

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.  
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 31.

Freitag den 22. Februar 1884.

45. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Die gemeinschaftlichen Aemter Bittenfeld, Hanweiler, Hegnadh, Hochberg, Hochdorf, Hohenacker, Korb und Steinreudach, Neckarrens, Schwaitheim und Strümpfelbach

erhalten hiemit im Auftrag der K. Centralstelle für die Landwirtschaft Fragebögen zur Ermittlung des Stands des landwirthsch. Fortbildungswesens im Winter 1883/84. Da von der zu gebenden Uebersicht die Bemessung der Staatsbeiträge abhängt, so werden die gem. Aemter gebeten, die überschickten Tabellen sorgfältig auszufüllen, namentlich was die Stundenzahl des Unterrichtes z. S., betrifft und solche entsprechend ausgefüllt, binnen 14 Tagen zurück zu geben.

Zu Anträgen wie etwa bezüglich des Kostenpunkts oder in andern Beziehungen ist in z. 12 Gelegenheit gegeben und wollen die H. H. Ortsvorsteher die betreffenden H. H. Ortsgeistlichen auf dieses Ausschreiben aufmerksam machen.  
Den 16. Februar 1884.

Vorstand des landw. Bezirksverein:  
Der Stellvertreter Gehl.

Revier Unterweissach.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 26. Februar aus Koblhau Abth. Oberes Ungeheuerhäule und Sauhaag: 4 Eichen II. und III. Cl. mit 4,32 Fm., 5 Rothbuchen 4,70 Fm., 16 Elzbeer 4,34 Fm., 41 Stk. Nadelholzlangholz mit 8,65 Fm. IV. und 3,28 Fm. V. Cl., 2 Stk. dto. Sägholz mit 0,74 Fm. II. Cl., Km.: 9 eichene Prügel und Anbruch, 15 buchene Scheiter, 86 dto. Prügel und Anbruch, 5 birlene und erlene Prügel, 35 Nadelholzprügel und Anbruch.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Oberes Ungeheuerhäule.



Waiblingen.

## Abfuhr von Straßenmorast.

Die Abfuhr von 540 Haufen Straßenmorast von der Korber Straße wird am nächsten

**Samstag, den 23. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** auf hiesigem Rathhaus veraccordirt, wozu die Liebhaber eingeladen sind.  
Den 19. Februar 1884.

Stadtschultheißenamt.

Großheppach.

## Sandsteinlieferung und Bau-Accord.

Zur Correction des durch den hiesigen Ort laufenden Bachs sind folgende Arbeiten erforderlich:

Maurer-Arbeit mit Lieferung der erforderlichen Sandsteine zur Bacheinfassung  
Ueberschlag . . . . . 2300 M.  
Pflaster-Arbeit . . . . . 171 M. 50 Pf.  
Erstellung einer steinernen Brücke . . . . . 727 M.

Diese Arbeiten werden im Submissionswege vergeben, und sind Angebote hierauf — den Abstreich in Procenten ausgedrückt — spätestens bis **Mittwoch den 27. dts. Mts., Vormittags 11 Uhr** bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst auch Kostenvoranschlag und Bedingungen eingesehen werden können.  
Den 18. Februar 1884.

Schultheißenamt.  
Hoch.

Waiblingen.

## Reeser Ausverkauf!

Um mit einer größeren Parthie Ellenwaaren zu räumen, verlaufe ich die nachstehend verzeichneten Artikel unter dem Selbstkostenpreise und bitte um geneigte Abnahme.

	früher per Elle	jetzt nur per Elle.
3/4 breite Alpaca einfarbig und karirt	80—1.20	40—70
3/4 " schottische Stoffe halb und rein wolle	80—2.—	50—1.25
1/4 " halbwollene Lama	60—1.—	45—80
11/8 " Bettzeugle	50—55	35—40
11/8 " Biz und Pique	30—35	20—25
11/8 " gebleichte Stuhlstücker	30—45	24—36
11/8 " ausgewaschene Hemdentücher	35—45	28—40
achtfarbigen Drucktann	30—35	26—30

Jacken und Hosenzeuge aller Art billig!

Auf Stuhlstuch und Hemdentuchpreise gewähre ich bei Abnahme von halben Stücken mit ca. 30 Meter 5% Rabatt.

Gottlob Weis.

Revier Geradstetten.

## Fluß- und Brennholz-Verkauf.



Donnerstag, den 28. Februar Vormittags 1/2 10 Uhr werden aus dem Staatswald Erlachhofer bei Dreuningsweiler verkauft: 16 Eichen mit 22 Fm.,

44 Stk. forchen Sägholz II. und III. Cl. mit 12 Fm., 34 Km. forchen Pfahlholz und Laub- und Nadelholz-Reißig auf Haufen geschätzt zu 1740 Wellen.

Ferner Mittags 12 Uhr in der Krone zu Duoch aus Erlachhofer, Pfarrwald u. Marschall: Km.: 144 forchene Scheiter, 131 dto. Prügel, 37 buchene Prügel, 18 eichen Spaltholz, 79 eichen und Laubholz-Anbruch, 500 eichene, 1420 buchene gebundene Wellen, 450 Wellen ungebunden.

Waiblingen.



## Metzelsuppe Mebel-Suppe

Samstag und Sonntag,

wozu höflichst einladet.

Bürkle,  
am alten Bahnhof.

Waiblingen.

16 Nr

## A d i e r

in die Druck kommen, hat zu verpacken.  
Wer? sagt die Redaktion.



# Zur Abgeordneten-Wahl.

Für die am

Mittwoch, den 12. März d. J.

stattfindende Abgeordneten-Wahl schlagen wir den

## Defonomen Weishaar von hier

als Landtagsabgeordneten vor.

Während seiner langjährigen Wirksamkeit in hiesiger Gemeinde war sein Streben stets auf das Wohl seiner Mitbürger und der Gemeinde gerichtet und hatte er auch immer die Interessen des Landes und das Wohl des Volkes im Auge.

Derfelbe besitzt namentlich auf dem Gebiete der Landwirtschaft und des Gewerbes reiche Kenntnisse und Erfahrungen, weshalb er auch bei der Grunderwerbungen für den Eisenbahnbau als Sachverständiger verwendet und als Bezirkschätzer für die Grundsteuerereinschätzung berufen wurde; ferner ist er seit vielen Jahren als Gerichtsschöffe thätig.

Derfelbe kennt die Wünsche und Bedürfnisse des hiesigen Bezirks, weshalb wir ihn mit bestem Gewissen empfehlen können.

Strümpfelbach, den 18. Februar 1884.

Schultheiß: Hartmann.

Gemeinderäthe:

Wilhelm.

Mädinger.

Mannschreck.

Schmid.

Ritter.

Wilhelm, H. S.

Adler, R. E.

Bürgerausschuß-Mitglieder:

Obmann Schmid.

Dilger.

Mädinger.

Adler.

Wärner.

Mannschreck.

Würtele.

Mädinger.

Der Unterzeichnete, in letzter Zeit Volontärarzt an der Königl. Landes-Hebammenschule in Stuttgart, hat seinen Wohnsitz hierher verlegt und bietet seine Dienste an als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Spezialität:

## Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Sprechstunde: 11—12 Uhr.

Wohnung im Hause des Herrn Kraß, Karlsstraße.

Schorndorf, den 9. Februar 1884.

Dr. med. Ganyp, junior.

Wittensfeld.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme an dem so schnellen Tode unseres lieben Kindes **Wilhelmine**, für die vielen Blumen Spenden, und die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen ihren herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern  
**Heinrich Ackerle,**  
Mühlbesitzer  
und Frau.

9 Tage

Bremen.  Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart**, und dessen Agenten: **Im. Scheffel, Waiblingen.** **Julius Fink, Winnenden.** **Carl Feil, Schorndorf.**

Korb.

Nächsten **Sonntag und Montag**

 **Mehel-Suppe** 

bei ausgezeichnetem Stoff, wozu freundlichst einladet.

**Rouff, z. Hirsch.**

Waiblingen.

### Ein Logis

hat sogleich oder bis **Georgi** zu vermieten. **J. Hauffmann's Witwe.**

Waiblingen.

Ein erfahrendes **Dienstmädchen** wird durch Unterzeichneten nach Stuttgart gesucht.

**Im. Scheffel.**

Waiblingen.

### Alt Gold und Silber

sowie **alte Granatennuster** kauft und zahlt die höchsten Preise **Goldarbeiter Armand.**

Waiblingen.

Ein ordentliches **Kindsmädchen** von 15—16 Jahren wird in Balde gesucht. **Gottlob Schäfer, junior.**

Waiblingen.

**Stuttgarter Kunstgewerbeloose** à 1 Mark

Ziehung **31. März d. J.**

Hauptgewinne im Werth von **1500 M., 1000 M. etc.**

sind zu haben bei **C. F. Bud.**

**Schuld- und Bürgscheine** sowie **Wohnungsmieth-Verträge** sind zu haben bei **C. F. Bud.**

**Württemberg.**

**Gannstatt, 20. Febr.** Gestern Vormittag halb 9 Uhr wurde beim Mühlkanal in Berg (Stuttgarter Markung) die Leiche eines Mannes der 3. Eskadron des Mannenregiments König Karl in Stuttgart aus dem Wasser gezogen. Nach dem Zustande des Leichnams zu schließen, dürfte derselbe schon einige Wochen im Neckar gelegen und derjenige des seit dieser Zeit vermischten Mannes Mollt sein. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, kann nicht angegeben werden.

Ein seit 4 Wochen vermischter lediger Kesselschmied von **Neckargartach** wurde gestern im Wilhelmshafen in Heilbronn als Leiche aufgefunden, ob ein Unglück oder ein Verbrechen vorliegt, ist unaufgeklärt. Auf der Schiffswerke in **Neckarsulm** ist gegenwärtig ein neuer Kettendampfer, welchen die Schlepsschiffahrtsgesellschaft als 6. Dampfer in eigener Regie erbauen läßt, in Arbeit. Er soll schon im Juli in Dienst gestellt werden.



— In der Nähe von Eichenau (Gerabronn) wurden kürzlich durch Oberförster Kirchner in Kirchberg 3 Fischottern, die größte ca. 16 Pfd. schwer erlegt.

— In Venzingen (Maulbronn) fiel ein 73jähriger Zimmermann am 15. die Kreppe herab, was seinen Tod herbeiführte.

— Am 14. Februar wurde in Bönningheim der dortige Tagelöhner Christian Maier verhaftet, und in das landgerichtliche Gefängniß nach Heilbronn eingeliefert, weil auf ihm der dringende Verdacht beruht, in der letzten Zeit drei Mal den Versuch gemacht zu haben, eine Dampfeserexplosion in der dortigen Fabrik von Amann u. Söhne zu bewerkstelligen. Maier war früher Heizer in der Fabrik und wurde wegen unbotmäßigen Verhaltens seiner Zeit entlassen.

— In Weingarten ist am Vormittag des 18. Februar ein Schleifstein gesprungen, wobei der Bruder des Besitzers der Schleifmühle durch ein abgerissenes Stück getödtet wurde.

— In einem Steinbruch zwischen Schönbrunn und Mangoldshausen hat der 23jährige Anton Ott von Bühler (Eilmangen) durch einen Erdsturz das Leben verloren.

— In Höfingen (Leonberg) hat sich ein in seinem Vermögen zurückgekommener Bauer Lorenz Walz von Eltingen erschossen.

— In Murrhardt wird in diesem Frühjahr eine Gewerbeausstellung veranstaltet werden.

— In Jagstfeld hat sich am Sonntag der württb. Güterabfertigungsgehilfe G. Vater von 4 Kindern erschossen.

**Gmünd, 19. Febr.** In jüngster Zeit kamen hier zwei Trauungen vor, welche auch der weithörigsten Auffassung von der Verehelichungsfreiheit strappant erscheinen mußten. Das Beibringen des einen Paares betrug 18 M., und zwar die Kleider des Bräutigams im Werth von 8 M. und die der Braut nebst Oberbett zu 10 M. Dagegen haben sie bereits 6 Kinder. Das andere Paar hatte außer den Kleidern nichts sein eigen zu nennen, weder einen Tisch oder Stuhl noch ein Bett.

**Kirchheim n. T., 18. Febr.** Gestern hat laut N. Ztg. ein hochbetagtes Ehepaar in Bisingen, hies. Bezirks, die seltene Feier seiner diamantenen Hochzeit begangen. Der Jubilar zählt 86, seine Gattin 91 Jahre.

**Kottenburg, 19. Febr.** Eine Anzahl Gefangene hatte unter sich Streitt gehabt und erhielt in Folge dessen verschärfte Haft. Diese scheint ihnen nicht besonders behagt zu haben und zweien davon gelang es, an einem langen Seil unter dem Dache sich herablassend, zu entkommen. Die Flucht wurde sogleich entdeckt, auch die Richtung, welche sie genommen hatten, nämlich der Neckarhalde zu. Die nacheilende Eskorte, bestehend in 4 bewaffneten Aufsehern und einigen ungefährl. Gefangenen, erreichte die Flüchtlinge bei der Hammerschmiede, worauf sie wieder in die Haft zurückgebracht wurden. An Stelle der hölzernen Bettladen der Gefangenen kamen neulich eiserne, welche in der Zahl von 400 Stück verfertigt wurden.

— Dem „St. Anz.“ wird aus Münsingen, 15. Febr. gemeldet. Gestern früh ist die einzige aus dem 30jährigen Kriege übrig gebliebene Burg im Lauterthol, die Schälzburg, das Stammschloß der Frh. von Speth-Schälzburg, ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer ist Morgens 7 Uhr in dem unbewohnten 3ten Stock des sog. neuen Schlosses, in dem östlichen Eckzimmer wahrscheinlich infolge eines schadhaften, übrigens wenig benutzten Kamins entstanden und hat sich in unglaublich kurzer Zeit über das ganze Gebäude verbreitet. Der Schaden am Gebäude beträgt circa 20 000 M., während der Mobilarschaden sich auf 10 000 M. belaufen mag.

**Rottweil, 18. Febr.** Am 17. Januar kamen zwei Stromer, der Drechsler Pflimlein aus dem Eläß und der Metzger Krebs von Zuffenhausen nach Margarethenhausen und wurden von dem Landjäger Dirlwanger von Lauffen beim Bettel betroffen. Nachdem ihnen ihre Verhaftung angekündigt war, entfloß Pflimlein, kehrte aber alsbald zurück, um auch dem Krebs zur Flucht zu verhelfen. Krebs versuchte dem Landjäger sein Gewehr zu entreißen und Pflimlein schlug mit seinem Stock auf ihn los. Dieser Auftritt dauerte geraume Zeit, bis herbeigeeilte Personen sich beider Angeklagten bemächtigt, worauf dieselben geschlossen werden konnten. Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Störung der öffentlichen Ordnung erhielt Pflimlein eine Gefängnißstrafe von 7 Monaten, Krebs eine solche von 4 Monaten.

**Alm, 18. Febr.** Am Samstag wurde in einer hiesigen Wirtschaft ein Mann angehalten, welcher verdächtig erschien, in einem Reisefack, den er sich nachtragen ließ, Wildpret versteckt zu haben. Bei Oeffnung des Reisefackes auf der Polizeiwache stellte sich jedoch heraus, daß man es mit keinem „Wilderer“, sondern mit einem „Wunderdoktor“ zu thun habe; in dem Reisefack fanden sich etliche vierzig gefüllte Arzneigläser und einige Töpfe Salbe vor, welche für die Kranken, die ihn hier besuchen wollten, bestimmt

waren. Es kamen denn auch bald verschiedene Kranke von hier und den umliegenden Ortshäusern, welche bei dem „Herrn Doktor“ Hilfe suchten. Für ein Glas seiner Arznei, welche einen Werth von einigen Pfennigen hat, mußten die Betreffenden je 60 Pf. bezahlen. Der Wunderdoktor, welcher aus Gundelfingen in Bayern ist, hat sich nun darüber zu verantworten, ob er irgend welche Prüfung bestanden hat. (U. Schnellp.)

**Alm, 20. Februar.** Weitere Gewinne von Belang sind gestern in der Münsterlotterie gezogen worden: Nr. 166 042, 53 627, 248 293, 54 562, 603, 83 757, 159 880, 265 242, 179 620, 54 562, 138 138, 343 230, 116 749, 228 654, 326 277, 112 182, 223 823, 187 407, 236 746, 250 667, 102 018, 311,097 59,755 341 115, 189 875, 163 911, 72 526, 32 973, 221 706, 233 498, 215 701, 221 706, 214 801, 90 352, 57 722, 39 614, 348 062, 81 100, 64 619, 167 554 & 500 M., Nr. 179 477 1 Delgemälde, Werth 400 M., 178 557 1 dto., Werth 500 M., 14 610 1 Regulator, W. 400 M., 169 440 1 Delgemälde, W. 500 M., 54 084 1 Pianino, W. 900 M., 89,585 1 Garnitur Möbel, W. 700 M., 249 839 1 Zimmereinrichtung, W. 1600 M., 223 654 1 Delgemälde, W. 1800 M. — Nachschrift: Nr. 75 597 75 000 M. (hier verkauft), 130 081 5000 M., 182 394, 318 687/ 313,561, 170 830, 29 286, 74 693 je 1000 M., 312 289, 323 822, 86 438, 161 826, 230 190, 192 937, 185 838 je 500 M.

**Geislingen, 18. Febr.** In der Papierfabrik bei Großlüssen wurden vor einigen Tagen beim Sortiren der Lumpen zwei Kinderärzchen, die in ein Kittchen eingewickelt waren, entdeckt. Dieselben sind dem Anschein nach schon längere Zeit vom Körper getrennt und gehören einem Kinde im Alter von 1—2 Jahren an. Die fraglichen Lumpen wurden von einer Firma in Kassel bezogen und deßhalb der dortigen Staatsanwaltschaft Mittheilung von dem unheimlichen Funde gemacht.

**Zsuz, 19. Febr.** In der heutigen Witternachtsstunde wurde durch ein bis jetzt unbekanntes Individuum in einem Ladengeschäft ein frecher Einbruch verübt. Der Verbrecher öffnete einen Fensterladen, brückte die Scheibe ein und raubte die Tageskasse im ungefähren Betrag von 30 M. Nachbarn verfolgten den Einbrecher eine Strecke weit, bis er bei einer Straßeneinbiegung ihren Augen entwand.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 20. Februar.** Der Reichstag ist auf den 6. März einberufen worden.

**Berlin, 20. Febr.** Der „Reichsanzeiger“ publizirt den Erlaß des Reichskanzlers vom 9. Februar an den Gesandten Eisenacher, womit die Resolution des Repräsentantenhauses betreffs Lasker zurückgestellt wird. In demselben heißt es: „Jede Anerkennung, welche die persönlichen Eigenschaften eines Deutschen im Auslande finden, kann für unser Nationalgefühl nur ehrenlich sein, insbesondere, wenn sie von einer so hervorragenden Körperschaft ausgeht, wie das amerikanische Repräsentantenhaus ist: Ich würde deßhalb die Mittheilung Sargents dankbar entgegengenommen und den Kaiser um Ermächtigung der Vorlage an den Reichstag gebeten haben, wenn nicht die Resolution zugleich das Urtheil über die Richtung und Wirkung der politischen Thätigkeit Lasker's enthielte, welches mit meiner Ueberzeugung im Widerspruch steht.“ Der Erlaß citirt den betreffenden Passus der Resolution und fährt fort: „Nach meiner Kenntniß des Herganges der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung des deutschen Volkes kann ich dies Urtheil nicht als ein solches ansehen, welches den von mir erlebten Thatsachen entspricht. Ich würde nicht wagen, mein eigenes Urtheil dem einer so erlauchten Körperschaft, wie das Repräsentantenhaus ist, gegenüberzustellen, wenn ich nicht bezüglich der inneren Politik Deutschlands durch eine mehr als 30jährige aktive Betheiligung die Erfahrung gewonnen hätte, auch meinem Urtheil innerhalb dieses Gebiets eine gewisse Kompetenz beizulegen. Ich kann mich nicht entschließen, bei dem Kaiser die nöthige Ermächtigung zur Mittheilung der Resolution an den Reichstag zu beantragen, weil ich dazu ein Urtheil mir amtlich aneignen und bei dem Kaiser vertreten müßte, welches ich als zutreffend nicht zu erkennen vermag.“

**Aus der Reichshauptstadt.** Der Mord resp. Selbstmord eines Ehepaares hat während des heutigen Vormittags die Kriminalpolizei beschäftigt. Der Magd. Ztg. wird aus Berlin 18. Febr. geschrieben: Die Polamenter Blochowski'schen Eheleute in der Dresdenerstr. 45 lebten seit längerer Zeit in Streit. Die Frau hatte eine Ehescheidungsklage eingereicht, was den Mann derart erbitterte, daß er den Entschluß faßte, seine Frau und sodann sich selbst zu tödten. Als Frau B. gestern Abend eingeschlafen zu sein schien, erhob sich der Galte vom Bette, holte einen Revolver herbei und schöß auf seine Frau. Der erste Schuß drang in den Arm der Frau, welche sofort erwachend aus dem Bette sprang, auf die Erde niederkniete und um ihr Leben bat. Blochowski schöß die 2te Kugel auf die knieende Frau ab, welche im Unter-



Leibe getroffen zusammenstürzte. Hierauf schoß Blochowski die 4 übrigen Schüsse auf sich ab, wodurch sein Tod bald darauf eintrat. Schon nach dem ersten Schuß auf die Gattin war die in einer Nebenstube schlafende 12jährige Tochter erwacht und in das Schlafzimmer der Eltern hineingestürzt. Als sie da die Mutter in der beschriebenen knieenden Stellung, von dem Revolver bedroht, auf dem Fußboden sah, eilte sie aus der Wohnung nach dem Polizeirevierbureau und holte Hilfe herbei. Ein hinzugerufener Arzt fand den Gatten nicht mehr am Leben vor, während die Frau noch lebte und zum Bewußtsein gebracht wurde. Frau Bl., welche sofort ihr trauriges Schicksal erkannte, vermochte nur noch die Mitteilung zu machen, daß sie 400 M. erspart und versteckt gehalten habe. Sie bezeichnete den Aufbewahrungsort dieser Summe und bat, daß für ihre kleinen zurückgelassenen Kinder gesorgt würde. Hierauf wurde Frau Bl. nach dem Bethanienkrankenhaus gebracht, woselbst sie heute Morgen verstorben ist.

### Italien.

Ein angeblicher Attentatsversuch auf König Humbert wird in Italien lebhaft erörtert. Der Vorfall ist kurz der, daß in der Nacht vom 16. zum 17. d. M. einige Individuen in der Nähe der Bahnstation Corneto mit Gewehren den hier postirten Gensdarmen Baricchio angriffen und zwar kurz vorher, ehe der Hofzug, welcher den König von einem Jagdausflug zurückführte, diese Strecke passirte. Baricchio gelang es aber, die Angreifer durch Revolvergeschüsse in die Flucht zu schlagen und einen der Männer zu verwunden. Diese Darstellung hat der Arbeitsminister Gemala in der Montagsitzung des Senats und der Deputirtenkammer gegeben und erklärt, die Regierung sei beschäftigt, weitere Nachrichten über den Charakter und die Tragweite des fraglichen Vorfalles einzuziehen.

### Rußland.

Petersburg, 20. Februar. Am Sonnabend findet hier eine Kaiser-Revue über die Petersburger Garnison und die Truppen der Umgegend statt. An derselben werden insgesammt 43 Bataillone, 43 Eskadrons und 114 Geschütze theilnehmen.

### England.

London, 20. Febr. Aus Khartum wird der „Times“ gemeldet: Gordon verbrannte die Bücher, in welchen die Steuerstände verzeichnet waren, sowie alle Geräte, welche bei der Bastonade gebraucht worden. Er hat einen aus Arabern (jedoch nicht aus Notabeln) bestehenden Rath gebildet, das Hospital und das Gefängniß besucht und alle diejenigen, welche in ungesetzmäßiger Weise gefangen gehalten werden, freigelassen. Die Stadt wurde glänzend beleuchtet durch die Eingeborenen und Neger, welche Alle von Gordon entzückt sind. — Nach einer Mitteilung aus Suakin hat Admiral Hewett dem Führer der Aufständischen, Osman Digna die Absicht der Engländer, Tokar zu entsetzen, mitgetheilt und versprochen, die Rebellen nicht zu belästigen, falls sie dem Marsche keinen Widerstand leisten. Osman hat jedoch diese friedlichen Anerbietungen zurückgewiesen. Zwei Leute sind aus Tokar entkommen und melden, daß die Garnison sich wohl befindet und auf Hilfe rechnet.

— Die schottischen Regimenter der britischen Armee sollen auf höheren Befehl in kurzem ihren historischen Federhut mit dem Helme vertauschen. Der Streit über diese in Hochländerkreisen nicht sehr beifällig aufgenommene Neuerung ruft einen interessanten Zwischenfall ins Gedächtniß, der sich vor einigen Jahren bei den engl. Herbstmanövern zutrug. General v. Blumenthal, welcher die deutsche Armee bei den Manövern repräsentirte, ritt eines Tages an der Spitze eines Hochländerregiments in Gesellschaft mit dem Obersten. „Ist ihr Federhut nicht zu schwer?“ fragte der General. „Nicht schwerer als Ihr Helm, glaube ich“, erwiderte der Oberst. Um die Frage zu lösen, wurde ein Tausch vorgeschlagen. Der deutsche General setzte sich den Hochländerhut auf und der Oberst des Hochländerregiments küßte die preuß. Bichelhaube auf sein Haupt und so setzten die beiden Offiziere ihren Ritt fort. Die Wirkung war so lächerlich, daß die an der Spitze der Kolonne marschirenden Sergeanten das Lachen nicht unterdrücken konnten, zur großen Entrüstung des Generals, der einen solchen Verstoß gegen die Disziplin nicht begreifen konnte. Schließlich drückte General Blumenthal sein Erstaunen aus über die Leichtigkeit einer Kopfbedeckung, welche ein so schwerfälliges Aussehen hat.

### Afrika.

Suakin, 19. Febr. Das Transportschiff „Gothara“ landete hier 600 Mann. Das Transportschiff „Dronet“ ist nach Trinkitat gegangen.

Suakin, 19. Febr. Zweihundert Mann der Garnison von Tokar machten einen Ausfall und griffen die Insurgenten an. Sie tödteten und verwundeten Viele und erbeuteten eine Anzahl Vieh und Kameele.

— Wohlbehalten ist General Gordon nach einer sehr raschen Reise am Montag früh in Chartum angekommen. Eine der ersten bedeutungsvollen Handlungen Gordon's nach seiner Ankunft in der Hauptstadt des Sudan ist der Erlass einer Proclamation gewesen, welche den Mahdi als Sultan von Cordofan anerkennt. Die Proclamation hat in Chartum und bei den umwohnenden arabischen Stämmen einen günstigen Eindruck gemacht, ob aber der Mahdi sich wirklich nur mit dem Besitz der genannten Provinz begnügen wird, während sich bereits der größte Theil des Sudan in seiner Gewalt befindet, muß erst abgewartet werden. Mittlerweile richten sich die Blicke voll Spannung auf die Expedition General Graham's zum Entsetze von Tokar, welche jedenfalls noch in dieser Woche in Suakin eintreffen wird. Osman Digma, der Befehlshaber der Aufständischen, will Tokar noch vor Ankunft der Engländer nehmen und sich dann mit aller Macht auf Suakin werfen. Hoffentlich macht ihm General Graham einen Strich durch diese Rechnung.

### Handel und Verkehr.

Seilbrunn, 19. Febr. (Ledermarkt). Die Zufuhren sind einem der stärksten Märkte gleich und werden 2000 Ctr. übersteigen. Verkauf geht sehr lebhaft. Sohlleder ist außerordentlich selten, daher die Nachfrage sehr stark.

Konkurrenzöffnungen. Friedrich Scholl, Bauer von Michelsbühl, Gemeinde Fichtenberg. (Gaildorf). David Göhringer, Bauer von Oberwälden (Göppingen). Ludwig Kämmerle, Maurer von Wartenbach (Göppingen). Aloys Kramer, Käser von Brasen-berg, Gemeinde Alleshausen (Niedlingen).

### Schiffahrtsnachrichten.

Mitteltheil von dem Auswanderungs-Agenten  
Fmanuel Schefel.

Bremen, 19. Februar. Der Postdampfer Ober, Capt. R. Sander vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 3. Februar von Bremen und am 6. Februar von Southampton abgegangen war, ist heute 7 Uhr Morgens wohlbehalten in Newport angekommen.

### Verschiedenes.

Serzensprobe durch Handschuhe. Ein wohlhabender Onkel gab seinem heirathslustigen Nefen den Rath, er solle bei seinem Besuche im Hause der im Stillen Angebeteten wie aus Zufall seine Handschuhe liegen lassen, aber zuvor sorgen, daß sie etwas zerrissen oder die Näthe aufgetrennt seien. In einigen Tagen solle er seinen Besuch erneuern und nach den zurückgelassenen Handschuhen fragen. Bekomme er dieselben ausgefesselt wieder dann dürste er die Gewißheit hegen, daß die Auserkorene ihm wohlwolle oder gar liebe, und daß er eine ordnungsliebende Frau an ihr bekomme; erhalte er aber die Handschuhe in dem Zustande wieder, wie er sie zurückgelassen, sei er der Geliebten gleichgiltig, und erhalte er die Handschuhe gar nicht wieder, sei dies überdem ein böses Zeugniß für die im Hause herrschende Ordnung.

Prompte Antwort. Friedrich Taubmann, geboren 1565, der gelehrte Wittenberger Professor, war seiner witzigen Einfälle wegen am kurfürstlichen Hofe sehr beliebt und konnte es deshalb nicht hindern, daß man ihn schließlich als privilegierten Lustigmacher, als Hofnarren betrachtete. Einmal wollte ihn ein läppischer, ihm an der kurfürstlichen Tafel gegenüber sitzender Höfling in dieser Hinsicht schrauben und stellte daher die Frage an ihn, wie man einen Hof- und einen andern Narren von einander unterscheide. „O“, versetzte Taubmann, „das ist sehr leicht, man braucht nur eine kurfürstliche Tafel zwischen beide zu setzen.“

Kurpfuscheri. Ein herumreisender Heilkünstler, der Sichts- und Rheumatismustranken „sichere Hilfe“ verspricht, gab in Mühlheim an der Ruhr einem armen Teufel von Kranken folgendes schaurige Rezept: „In einer Freitagnacht, nachdem es vorher geregnet, gehe in einen frisch umgegrabenen Garten (ein trefflicher Platz für Nerven- und Gliederschmerzen!), suche dir daselbst fein emsig 72 (!) Regenwürmer, welche Du in eine eigens zu diesem Zwecke mitgebrachte Flasche steckst, gieße Schnaps darauf und mische das Ganze mit dem Pulver, das ich Dir hier gebe, und dann — trinke von dem Gebräu! Das wird Dir gut thun.“ — Unglaublich, aber wahr! Der Mann that, wie ihm geheißen und, mag nun der Zufall mitgespielt oder das gewiß ziemlich stark reagirende Gefühl des Stels etwas gethan haben, genug — die Schmerzen ließen momentan nach, der Mann glaubte fest und keif an die Wunder Bekannten auf die Frage, wie er von seinen Schmerzen gelommen, geheimnißvoll erwiderte, „daß er das nicht sagen könne.“ Schließlich, als jedoch das alte Uebel mit erneuter Heftigkeit wieder auftrat, sagte er es denn doch dem behandelnden Arzte, zu dem er in der Noth eilte oder vielmehr hinkte, und der war so indiskret, uns die „wurmige“ Geschichte zu verrathen.